

Was ist anthroposophische Heilpädagogik und Sozialtherapie?

Von Sonja Zausch, Dornach, 2022

Ihre Entstehung

Die anthroposophische Heilpädagogik hat ihre Geburt mit der Gründung der ersten Waldorfschule in Stuttgart 1919 durch Rudolf Steiner und Emil Molt erfahren. Schon zu Beginn wurde eine sogenannte «Hilfsklasse für schwächere Schüler:innen» eingerichtet. Ein weiterer wichtiger Impuls war 1921 die Gründung der Klinik Arlesheim/Schweiz durch Ita Wegman und das daraus entstandene erste anthroposophische Heim «Sonnenhof» für Kinder mit Unterstützungsbedarf in Arlesheim/Schweiz.

Der dritte entscheidende Impuls waren die 12 Vorträge des «Heilpädagogischen Kurses»¹ von Rudolf Steiner, die er auf Anfrage der Mitarbeitenden der ersten heilpädagogischen Einrichtung in Deutschland «Heil- und Erziehungsinstitut für seelenpflegebedürftige Kinder Lauenstein» in Jena im Sommer 1924 hielt.

Bis heute (2021) sind weltweit ca. 1'000 Schulen, Institutionen, Lebensorte, Camphill-Gemeinschaften und Therapiezentren in 50 Ländern gegründet, die sich mit der anthroposophischen Heilpädagogik und Sozialtherapie verbinden und darin sinnerfüllt arbeiten und leben².

Im Zentrum stehen die Bemühungen, Orte und Milieus für Menschen mit Assistenzbedarf zu schaffen, an denen sie ihre Biografie von 0–99 Jahren altersgemäß möglichst selbstbestimmt und authentisch entwickeln und leben können. Dafür sollte Wahlfreiheit, juristisch und strukturell, möglich sein, da das Spektrum der Bedarfe so vielfältig ist, wie wir Menschen selbst. Für Schulen bedeutet es zum Beispiel: nicht entweder heilpädagogische Schule/Sonderschule oder inklusive Schule, sondern heilpädagogische Schule und inklusive Schule – mit und ohne Kleinklassen.

Wichtige **Haltungen** sind:

- Die Grundlage des anthroposophischen Menschenbilds inklusive eines vertieften Verständnisses des Reinkarnations- und Karmagedankens und dem daran anschließenden Motiv, dass jede Inkarnation ein spirituelles Lebensmotiv hat.
- Die interdisziplinäre Zusammenarbeit auf Herzhöhe zwischen Bezugspersonen, Familienmitgliedern, Therapeut:innen, Mediziner:innen, Alltagsassistent:innen, Lehrer:innen und allen anderen Beteiligten.
- Das Grundverständnis, dass alle Menschen der Selbstentwicklung und Selbsterziehung bedürfen. Dabei geht es nicht um ein Muss oder Kann, sondern um ein essentielles, auch professionelles Bedürfnis nach Entwicklung orientiert an der Annahme, dass jeder Mensch ein lebenslang Lernender ist.

Die zugrundeliegenden **Kernpunkte** im Sinne des Heilpädagogischen Kurses sind³:

- Anerkennung und Respektierung der Individualität des Gegenübers.
- Aufmerksamkeit und Interesse für das Gegenüber.
- Sinn für Wahrhaftigkeit und Wahrheit in der Begegnung.

¹ Steiner, R.: Heilpädagogischer Kurs, Rudolf Steiner Verlag Dornach

² Siehe unter www.inclusivesocial.org

³ Fischer, A.: Anthroposophische Heilpädagogik und Sozialtherapie, S. 21, www.anthrosocial.ch

- Verantwortungsbewusstsein und innerer Mut.
- Zugewandte Begleitung und Unterstützung.
- Humor und Beweglichkeit.

Folgende **Fragen** können eine Unterstützung in der Arbeit im Umfeld der anthroposophischen Heilpädagogik und Sozialtherapie sein⁴:

- Wie finden wir gemeinsam einen Weg, damit ich dich erkennen kann?
- Was willst du mir mitteilen?
- Was kann ich von dir lernen?
- Wie kann ich deine Äußerungen und Handlungen so verstehen, dass mir ihr Sinn und die ihnen zugrunde liegenden Bedürfnisse deutlich werden?
- Was sind für dich wichtige Werte in deiner Biografie? Was willst du verwirklichen?
- Wie kann ich dich in deinem Sinne unterstützen und begleiten? Wo brauchst du Hilfe und Unterstützung? Was willst du selber tun?

⁴ Ebd. S. 4